



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Christel Happach-Kasan (F.D.P.)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Umwelt, Natur und Forsten

Bewertung der in den LN veröffentlichten Aussage des Umweltministers, dass angebotene Lebensmittel „keine Mittel zum Leben, sondern Sondermüll“ seien

Vorbemerkung der Fragestellerin:

In den Lübecker Nachrichten vom 14./15. Januar 2001 schreibt der Umweltminister Klaus Müller in einem auf Seite 2 abgedruckten Gastbeitrag: „Die BSE-Krise hat die Angst der Verbraucherinnen und Verbraucher auf die Spitze getrieben - zu Recht. Denn was uns teilweise unter dem Namen Lebensmittel angeboten wird, sind keine Mittel zum Leben, sondern Sondermüll. ...“

Ich frage die Landesregierung:

1. Müssen die Menschen in Schleswig-Holstein Angst haben, die hier angebotenen Lebensmittel zu essen?

Wenn ja, - warum?

Antwort:

Nein.

Dioxin in der Butter und in Geflügel, Quecksilber und Fadenwürmer (Nematoden) im Fisch, Pestizide im Babybrei, Antibiotika im Schweinefleisch, Glykol im Wein, Gift im Olivenöl, Nikotineinsatz in der Hühnerhaltung, das sind nur einige der europäischen Lebensmittelskandale der letzten Jahre. Skandale, die Angst machen, weil sie

Nahrungsmittel betreffen, die wir zum Leben brauchen. Wenn aus Vorsatz, Unachtsamkeit oder durch mangelhafte Qualität der Ausgangsprodukte derartige Substanzen in Lebensmittel geraten, dann muss Politik handeln. Das tut die Landesregierung: Durch ein Netz von Sicherheitsmaßnahmen helfen die Lebensmittelkontrolleure unseres Landes aktiv ein etwaiges Risiko zu entdecken und zu verhindern.

2. Gibt es konkrete Untersuchungsergebnisse des Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamtes des Landes Schleswig-Holstein, auf denen die Aussage des Umweltministers beruht, dass teilweise Lebensmittel angeboten würden, die „keine Mittel zum Leben, sondern Sondermüll“ seien.

Wenn ja,

- wie groß ist der Anteil an den vom Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamt untersuchten Lebensmittelproben, der Mängel aufwies, die eine Charakterisierung als Sondermüll rechtfertigten, wie groß ist die absolute Zahl in 1999 bzw. 2000 gewesen?
- welche Mängel sind insbesondere gefunden worden (Kontamination mit Schwermetallen, Mykotoxinen, Lösungsmittel, Pflanzenschutz- oder Vorratsschutzmittel, krankmachende Mikroorganismen, zu hoher Anteil an Konservierungsmitteln oder Farbstoffen)?
- welche Produktgruppen betrifft die Aussage insbesondere?
- Sind die entsprechenden Ergebnisse bei routinemäßigen Kontrolluntersuchungen gefunden worden oder auf Grund eines Verdachtes?
- welche Maßnahmen hat die Landesregierung bei entsprechenden Befunden angeordnet und wie wurde darauf hingewirkt, dass zukünftige Verfehlungen unterbleiben?

Antwort:

Im Hinblick auf die Untersuchung auf Qualitätsstandards liegen derartige Ergebnisse nicht vor, da solche Untersuchungen und Festsetzungen von Standards im Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamt als amtliches Analyselabor nicht durchgeführt werden.

Hinsichtlich mikrobiologischer und anderer Verunreinigungen sowie Höchstmengen- und Richtwertüberschreitungen bei Schwermetallen, Pestiziden, Mykotoxinen und Tierarzneimitteln liegen allerdings entsprechende Analyseergebnisse vor.

- zu den ersten drei Spiegelstrichen der spezifizierten Fragen: siehe Anlage 1 (Ergebnisse der 1999 im Labor untersuchten Planproben; die zusammengefassten Ergebnisse des Berichtsjahres 2000 liegen noch nicht

vor) und Anlage 2 (Beanstandungen in den Jahren 1999 und 2000 aufgrund von Höchstmengen und Richtwertüberschreitungen)

- zum vierten Spiegelstrich: Es handelt sich jeweils um routinemäßige Kontrolluntersuchungen.
- zum fünften Spiegelstrich: Für die Verfolgung von Verstößen sind die Landkreise und kreisfreien Städte zuständig, die die erforderlichen Maßnahmen ergreifen.

3. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Verbraucherinnen und Verbraucher vor dem Verzehr von „Sondermüll“ zu schützen? In welchem Umfang wurde das Personal des Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungs-amtes aufgestockt, die Zahl der routinemäßigen Probennahmen vermehrt?

Antwort:

Die erforderlichen Maßnahmen werden von den zuständigen Vollzugsbehörden der Kreise und kreisfreien Städte ergriffen. Das Personal des Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamtes (LVUA) wurde im Bereich der Lebensmitteluntersuchung nicht aufgestockt. Dementsprechend wurde auch die Zahl der routinemäßigen Probennahmen nicht erhöht. Im Bereich der fleischhygienischen Untersuchung wird das Personal des LVUA um 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – wie im Haushaltsplan 2001 vorgesehen – aufgestockt, um die amtlichen BSE-Tests an Rindern durchzuführen. Hiervon wurden 14,5 Stellen sofort am Anfang des Jahres bzw. werden schnellstmöglich besetzt, wobei diese Stellen bis Jahresende 2001 befristet sind. Die verbleibenden 14 Stellen sollen ab dem 01.07.2001 besetzt werden, sobald die hierzu erforderlichen Laborkapazitäten aufgebaut worden sind.

4. Sollte die Aussage des Umweltministers, es würden teilweise Lebensmittel angeboten, die „keine Mittel zum Leben, sondern Sondermüll“ seien, als allgemeine Äußerung zur Qualität der in Schleswig-Holstein hergestellten und verkauften Lebensmittel verstanden werden ohne Bezug zu seinem Amt als Umweltminister, dem das Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamt des Landes unterstellt ist?

Antwort: Nein.

5. In welcher Beziehung stehen die Äußerungen des Umweltministers zur Regierungserklärung der Ministerpräsidentin vom 10. Mai 2000, in der sie erklärt hat, dass „Schleswig-Holstein Vorreiter auf dem wachsenden und lukrativen Wellness- und Gesundheitsmarkt“ werden wolle. „Dazu sollen die Kompetenzen des Landes - von der intakten Natur über **gesunde Ernährung** bis hin zu angesehenen Kurorten und anerkannten Kultur- und Tourismusangeboten - optimal zusammengeführt werden.“ (Zitiert aus der Presseerklärung der Ministerpräsidentin zur

Regierungserklärung)?

Antwort:

Die Ministerpräsidentin hat in ihrer Regierungserklärung am 10. Mai 2000 treffend und vorausschauend die Notwendigkeit einer engeren Verzahnung der Kompetenzen beschrieben. Gleichzeitig hat die Landesregierung mit dieser Erklärung schon zum damaligen Zeitpunkt unterstrichen, welchen hohen Stellenwert sie der gesunden Ernährung beimißt. Folgerichtig ist dieser Anspruch auch Ausgangspunkt der Überlegungen des Umweltministers gewesen.

6. Gehört nach Einschätzung der Landesregierung auf Grund des Auffindens von BSE-Erkrankungen in Schleswig-Holsteinischen Rinderbeständen „gesunde Ernährung“ nicht mehr zu den Kompetenzen des Landes?

Antwort: Nein.

**B. Ergebnisse der im Labor 1999
untersuchten Planproben**

	Produktgruppe	Mikrobiologische Verunreinigungen	Andere Verunreinigungen	Zusammensetzung	Kennzeichnung/Aufmachung	Andere	Zahl der Proben mit Verstößen
1	Milch und Milchprodukte	188	33	41	144	234	
2	Eier und Eiprodukte	0	2	0	1	1	
3	Fleisch, Wild, Geflügel und Erzeugnisse daraus	110	41	72	173	17	
4	Fische, Krusten-, Schalen-, Weichtiere und Erzeugnisse daraus	29	24	15	18	27	
5	Fette und Öle	0	29	5	47	4	
6	Suppen, Brühen, Saucen	5	0	1	6	1	
7	Getreide und Backwaren	58	27	20	94	2	
8	Obst und Gemüse	0	0	10	3	0	
9	Kräuter und Gewürze	0	3	6	38	0	
10	Alkoholfreie Getränke	0	9	2	1	23	
11	Wein	0	5	8	30	1	
12	Alkoholische Getränke (außer Wein)	2	10	16	66	4	
13	Eis und Desserts	3	1	3	7	351	
14	Schokolade, Kakao und kakao-haltige Erzeugnisse, Kaffee, Tee	0	9	6	121	30	
15	Zuckerwaren	0	0	5	70	15	
16	Nüsse, Nußerzeugnisse, Knabberwaren	12	91	36	175	9	
17	Fertiggerichte	7	2	0	35	11	
18	Lebensmittel für besondere Ernährungsformen	2	0	28	109	3	
19	Zusatzstoffe	0	0	0	1	1	
20	Gegenstände und Materialien mit Lebensmittelkontakt	0	0	18	10	0	
21	Andere	31	22	78	148	261	

(*) Nur diejenigen Verstöße, die zu formellen Maßnahmen der zuständigen Behörden im Sinne der Leitlinien geführt

Anlage 2

Höchstmengen- und Richtwertüberschreitungen 1999 und 2000

Analyt	Jahr	Matrix	Probenzahl	Beanstandungen	
				Zahl	Grund
Schwermetalle	1999	pflanzliche LM	288	11	Richtwertüberschreitung
	2000	pflanzliche LM	273	3	Richtwertüberschreitung
	1999	tierische LM	45	vereinzelt	Richtwertüberschreitung
	1999	Butterfische	37	19	nur Verdachtsproben Quecksilber, Höchstmengen- überschreitung
	2000	tierische LM	vergleichbar 1999	vereinzelt	Richtwertüberschreitung
Pestizide	1999	pflanzliche LM	733	48	Höchstmengen- überschreitung
	2000	pflanzliche LM	531	7	Höchstmengen- überschreitung
	1999	tierische LM	350	1	Höchstmengen- überschreitung
	2000	tierische LM	vergleichbar 1999	vergleich- bar 1999	
nationaler Rückstands- kontrollplan (Schwermetalle, Pestizide, Tierarzneimittel)	1999	tierische LM	2684	7	4 x Tierarzneimittel (2x verboten, 2 x nicht zugelassen), 2 x Pestizide (Höchstmengen- überschreitung), 1 x Schwermetall (Richtwert- überschreitung)
nationaler Rückstands- kontrollplan	2000	tierische LM	vergleichbar 1999	vergleich- bar 1999	
Mykotoxine	1999	pflanzliche LM	123	1	Höchstmengen- überschreitung
	2000	pflanzliche LM	64	10	Höchstmengen- überschreitung
Lösungsmittel	1999	pflanzliche Öle	25	0	Bewertung aufgrund fehlender Höchstmengen bzw. Richtwerte nicht möglich
	2000	pflanzliche Öle	6	0	s.o.